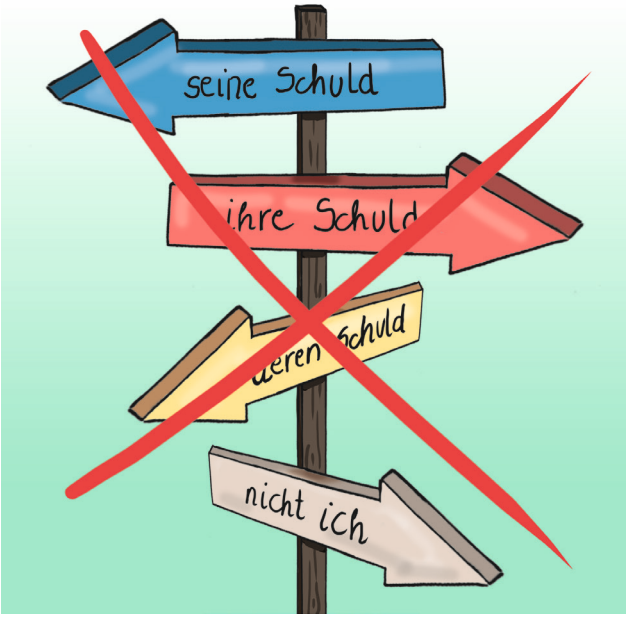
LÖSUNG AB 1

HANDELN UND ERLEBEN STEHEN IN WECHSELWIRKUNG

A



AUFGABEN

Besprechen Sie in Ihrer Gruppe folgende Situationen und beantworten Sie die Fragen. Stellen Sie sich vor, Sie erleben das selbst.

a. schwierige Mitmenschen (Mitschüler, Lehrer, Nachbarn, Eltern, …)
b. langwierige Krankheit
c. mühevolles Lernen mit geringem Erfolg
d. Arbeitslosigkeit

1. Wer ist dafür verantwortlich?
2. Wer hat „Schuld“?
3. Welchen Handlungsspielraum hat man?

Die SuS besprechen sich und bringen individuelle Beispiele und eigene Ideen. Es geht um eine Annäherung an das Thema Eigenverantwortung im Gegensatz zu Schuldzuweisungen.

B

AUFGABEN

1. Erzählen Sie Ihren Mitschülern in der Gruppe jeweils ein Beispiel zu negativen und positiven Eindrücken.

   - Negativ: z.B. jemand lügt und erzählt Ungereimtheiten, die anderen vertrauen ihm/ihr nicht mehr und er/sie verstrickt sich mehr und mehr und fühlt sich ungeliebt. Man wird misstrauisch und glaubt auch den anderen nicht.
   - Positiv: z.B. man ist ehrlich, bleibt bei der Wahrheit, auch wenn sie unbequem ist. Dadurch wird man als verlässlich und authentisch wahrgenommen. Man selbst bekommt auch Vertrauen in die eigene Unterscheidungsfähigkeit.

2. Überdenken Sie die buddhistischen Aussagen, ob Sie diese für stimmig halten.

   - Die SuS erläutern den Zusammenhang von Handlungen, Einstellungen und Eindrücken im Geist.

3. Legen Sie den Unterschied zwischen Eigenverantwortung und Schuldzuweisung dar.

   - Eigenverantwortung bedeutet Handlungsspielraum und führt zur Freiheit wählen zu können.
   - Schuldzuweisungen sind vordergründig bequem, führen aber zu Ausreden und schränken den eigenen Handlungsspielraum zunehmend ein.